

die Raubpläne des deutschen Imperialismus gegenüber der Sowjetmacht, für einen sofortigen demokratischen Frieden und den Sturz der kaiserlich-imperialistischen Regierung. Sie brachten damit ihre Solidarität mit dem ersten sozialistischen Staat zum Ausdruck. Der Einfluß der Oktoberrevolution wurde bei diesen Streiks auch darin sichtbar, daß die kämpfenden Arbeiter Räte zur Durchsetzung ihrer Forderungen bildeten. Die revolutionäre Gärung unter den Massen erfaßte die Armee und führte zu immer mehr Soldatenverbündungen an der Ostfront.

Die Verschärfung des Klassenkampfes in Deutschland führte zum Übergang immer größerer Teile der Arbeiterklasse und bestimmter Teile anderer Werktätiger zum aktiven Kampf gegen den imperialistischen Krieg. Während die Führer der Sozialdemokratie den Massenaktionen gegen den Krieg in den Rücken fielen und die Führung der USPD eine sozialpazifistische Haltung in der Stellung zum Frieden einnahm, verband die Spartakusgruppe den Kampf für die Beendigung des Krieges mit der Vorbereitung auf den revolutionären Aufstand zum Sturz der imperialistischen Herrschaft und zur Errichtung einer deutschen Volksrepublik. Die Linken waren die einzige Kraft in der deutschen Arbeiterbewegung, die, getreu dem proletarischen Internationalismus und ihrer nationalen Aufgabe in Deutschland, die Oktoberrevolution verteidigten, sich mit ihren Grundfragen auseinandersetzen und ihre Lehren auf den Klassenkampf in Deutschland anzuwenden begannen. Unter dem Einfluß der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und mit Hilfe der Bolschewiki beschritt die Spartakusgruppe den Weg der endgültigen Trennung vom Opportunismus und der Entwicklung zum Leninismus.

Anfang Oktober 1918 war eine revolutionäre Situation in Deutschland herangereift. Auf Grund des militärischen Zusammenbruchs an der Front und der wahnsinnigen Pläne der Militaristen, den längst verlorenen Krieg weiterzuführen, hatten sich die Gegensätze zwischen den Volksmassen und der Kriegspartei rasch zugespitzt. In dieser Lage versuchte das kaiserlich-imperialistische Regime durch sogenannte parlamentarische Reformen und die Ankündigung von Friedensverhandlungen mit der Entente die drohende Revolution zu verhindern. In konsequenter Fortführung ihres Verrats vom

4. August 1914 leisteten die rechten Führer der Sozialdemokratie den herrschenden Klassen bei ihren Bemühungen zur Rettung der Monarchie und zur Aufrechterhaltung der imperialistischen Herrschaft aktive Unterstützung. Sie entsandten ihre Vertreter in die Regierung des Prinzen Max von Baden und bereiteten den Übergang von der Burgfriedenspolitik der Kriegszeit zur Arbeitsgemeinschaftspolitik der Nachkriegszeit vor. Doch gelang es der Reak-